

Neues Stück sorgt für Stimmung

BRAWO

30. Juni 2013

„Für die Familie kann man nichts“: Erfolgreiche Premiere in der Scheune



Nicht nur mimisch perfekt: Die Schauspieler sorgten für einige Lacher beim Publikum.

Foto: Neubauer

VON EGBERT NEUBÄUER

SCHÖNWALDE. Der Premierenabend im Theater in der Scheune des Vereins kreativ in der Schönwalder Dorfstraße 7 war ein voller Erfolg. Anderenorts werden die Stars auf dem roten Teppich durch die jubelnde Anhängerschar geführt, in Schönwalde wurde dieser exklusiv für die Besucher ausgerollt. Aufgeführt wurde die rabenschwarze Komödie „Für die Familie kann man nichts“ von Hans Schimmel.

Der Autor ist für die gute Qualität seiner Komödienstücke bekannt. Die fachkundigen Amateur-Schauspieler spielen aus

Leidenschaft und ihr Regisseur Günther W. Hornberger ist in der Arbeit an diesem Theater erprobt. Und wenn es stimmt, dass Lachen gesund ist, dann trug dieser Abend in gehörigem Maße zur Gesundheit der Zuschauer bei.

Im Stück hatte Friedhelm Beierle, autark und unbelastet gespielt von Wolfgang Sellenthin, die Schwierigkeit seine Bühnenfamilie, mit der man wahrlich nicht präsentieren konnte, seiner Traumfrau vorzustellen. Diese Rolle wurde von Birgit Moldenhauer seriös ausgelegt. Weiter wären zu nennen, sein Bruder Willi, spitzbübisch und schlitzohrig dargestellt von Peter Blaudzun, ein begnadeter Computerhacker. Ein in seiner Rolle begeisternder Reinhold Ehl,

der den Bruder Hubbi gab, ein scheinbar nicht sehr begnadeter Erfinder mit einem Sprachfehler. Komplettiert wurde diese Familie mit seiner Schwester Hermine. Diese Rolle wurde glänzend interpretiert von Karla-Veronika Ehl. Hermine wusch sich seit ihrem Indienurlaub nicht, um ihre Aura zu erhalten, entsprechendes Aroma umgab sie bei allem spirituellen Tun. Die Handlung eskalierte, als Willi einen Job als Leichenwagenfahrer annahm und sein Fahrzeug durch eine Panne lahmgelegt wurde. Der Platz zum Schreiben reicht leider nicht aus, um alle Rollen mit ihren fabelhaften Schauspielern zu benennen.

Mit dem „knistern“ der Erwartung im Publikum, seinen Lachern an der richtigen Stelle und

spontanem Szenenapplaus begleiteten die Zuschauer die Auf-führung zum Erfolg. Mit dem Fallen des Vorhangs herrschte einhellige, begeisterte Übereinstimmung bei Akteuren und Publikum – das beste Stück das bisher gespielt wurde. Mit fliegenden Jackenschößen eilte Bürgermeister Bodo Oehme über die Bühne, um die Blumen an die Mitwirkenden zu überreichen. Diese wiederum wurden auf der Beifallschwelle ihrer begeisterten Zuschauer zum Premierenhimmel getragen. Eine überaus gelungene Vorstellung. Sechs weitere Aufführungen sind bis September geplant. Für Interessierte ist eine vorherige Kartenreservierung zu empfehlen, da die Anzahl der Plätze gering und schnell vergeben ist.